

NACHRICHTENBLATT

der Bayerischen Entomologen

Herausgegeben von der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Schriftleitung: Dr. W. F o r s t e r, 8000 München 19,
Maria-Ward-Straße 1 b

Postsch.-Kto. d. Münchner Entomolog. Gesellschaft: München Nr. 3 15 69 - 807
Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

29. Jahrgang / Nr. 3

15. Juni 1980

ISSN 0027 - 7425

Inhalt: R. Geiser: 8. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Koleopterologen S. 33. — J. J. de F r e i n a: Eine neue Unterart von *Paranassius nordmanni* Nordmann aus Kleinasien (Lepidoptera, Papilionidae) S. 50. — H. G ü n t h e r u. Ch. R i e g e r: *Canthophorus mixtus* Asanova, eine für Mitteleuropa neue Erdwanzenart (Heteroptera, Cydnidae) S. 62.

8. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Koleopterologen

von Remigius Geiser

Zur Situation der entomofaunistischen Forschung

Die bayerischen Entomologen, darunter die Koleopterologen nicht an letzter Stelle, haben seit mehr als zwei Jahrhunderten unzählige Daten über die Verbreitung der einheimischen Insekten zusammengetragen. Diese Forschungstätigkeit fand ihren Niederschlag in hunderten von faunistischen Einzelpublikationen mit ausführlichen Artenlisten zur Lokal- und Regionalfauna, in zahlreichen staatlichen und privaten entomologischen Sammlungen mit genauen Fundortangaben, in Karteien, Tagebuchaufzeichnungen usw. Dabei wurde der größere Teil der Daten nicht von Berufsentomologen gewonnen, sondern von sog. „Hobby- und Freizeitforschern“, die sich jedoch im Verlauf ihrer Tätigkeit ein oftmals ganz enormes Fachwissen aneigneten.

Die Beweggründe für diesen erstaunlichen und nicht materiell erklärbaren Einsatz lassen sich nur schlecht in trockene Worte fassen: Wissenschaftlicher Forschungs- und Entdeckungsdrang auf den Gebieten der Biogeographie, Morphologie, Systematik, Ökologie, Biologie, Ethologie u. a., sowie die daraus resultierende Anerkennung nicht nur in Fachkreisen, kommen als Motiv ebenso in Betracht wie die intensive Begegnung mit der Natur, die zahlreichen Mitmenschen Lebenserfüllung bedeutet.

Es sei auch nicht verleugnet, daß viele unter uns wesensmäßig als „Jäger und Sammler“ agieren, — vielleicht ein uralter Instinkt, mit dessen Hilfe sich ja die Menschheit über Hunderttausende von Jahren hinweg ihre Existenz sicherte. Wer jetzt mit Fingern auf uns zeigt und unser Verhalten als Atavismus verurteilt, der möge sich erst einmal selbst gründlich analysieren. Mancher glaubt sich von solchen

„Primitivismen“ frei und ist doch mitten darin befangen, wenn er auch, wie z. B. viele Kollegen aus der Ornithologie oder Botanik, nur Freilandfotos, Tagebuchaufzeichnungen oder ganz einfach schöne Erlebnisse „jagt“ und sammelt.

Sollen wir uns der prädatorischen Triebkräfte schämen, mit denen die Natur uns ausgestattet hat? — Keineswegs! Vielmehr empfiehlt sich, dieselben wie alle anderen menschlichen Triebe zu behandeln: sie zu fördern, soweit sie dem Individuum und der Gesellschaft von Nutzen sind, sie aber durch moralische Haltungen zu unterdrücken, soweit sie unserem heutigen Dasein zuwiderlaufen.

Konkret: Wo intensives entomologisches Sammeln dazu führt, daß Biotope in empfindlicher Weise gestört oder Populationen seltener und bedrohter Arten in nennenswertem Umfang geschädigt werden, sind dem Jagd- und Sammeltrieb deutliche Grenzen gesetzt. Allerdings vermag niemand diese Grenzen besser zu erkennen, als gerade der Spezialist für die betreffende Tiergruppe, der sich freiland-ökologisch damit befaßt. Deshalb wäre ein von staatlichen Organen verordnetes Sammelverbot für Arten, die ohnehin nur dem Spezialisten bekannt sind, in mehrfacher Hinsicht absurd: Die Einschätzung darüber, welche dieser Arten bedroht sind, stammt ja wiederum nur von dem Fachmann für die betreffende Gruppe. Und dieser kann keine Einschätzung abgeben, wenn ihm das wissenschaftliche Sammeln untersagt wird, das für den sicheren Nachweis der meisten Insektenarten unerlässlich ist: Die Katze beißt sich in den Schwanz! Zudem kann auch die Einhaltung eines solchen Sammelverbots wiederum nur von Fachspezialisten überwacht werden. Mit anderen Worten: Ab einem gewissen Grad der Spezialisierung, — und der ist in der Entomologie sehr schnell erreicht —, ist die Öffentlichkeit weitgehend auf die moralische Haltung des Wissenschaftlers angewiesen, wenn es darum geht, die Gefährdung der natürlichen Artenvielfalt durch unvernünftiges Sammeln zu verhindern.

Es sei allerdings an dieser Stelle ohne nähere Begründung der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß eine ernsthafte Gefährdung von Insektenpopulationen durch bloßes Besammeln nur in den allerwenigsten Fällen überhaupt möglich ist. Jeder Specht und jede Meise, jede Straßenlaterne und jede Autofrontscheibe sind hundertfach erfolgreichere Insektenfänger als so ein armseliger kleiner Entomologe mit seinem Käfersieb!

Der Entomologe ist, wie gesagt, im Grunde ein glücklicher Mensch. Die Erforschung der Welt im Kleinen bringt ihm große und kleine Entdeckungen, die täglich aufs neue zu seiner Selbstverwirklichung beitragen. So mancher hervorragende Fund wird — völlig zu Recht — im Kreis der Kollegen am Biertisch gefeiert. Doch mischt sich besonders in den letzten Jahrzehnten stets auch eine erhebliche Portion Bitterkeit dazu: wenn wieder eine alte Baumgruppe verschwinden mußte bzw. „saniert“ wurde, von der man über Jahrzehnte hinweg regelmäßig eine bestimmte, erstklassige Rarität abgenommen hat; wenn ein Trockenhang mit Fichten aufgeforstet wurde, auf dem man erst jüngst den einzigen Standort bestimmter Arten in seinem Bezirk nachweisen konnte. Dann ging schon manches Raunen gegen den behördlichen Naturschutz durch die Reihen: „Sollen die doch erst mal die Biotope schützen, bevor sie dem kleinen Mann das Käfersammeln verbieten!“

Tatsächlich ist niemand stärker an der Erhaltung der einheimischen Insektenfauna interessiert als die Entomologen selbst. Insbe-

sondere der Lokalfaunist steht heute vor der paradoxen Situation, daß er hilflos und zähneknirschend einer rasanten Zerstörung von Biotopen zuschauen muß, die ihm jahrzehntelang das Paradies bedeuteten, wobei es ihm nur als Gipfel des Zynismus erscheinen kann, daß unkundige Zeitgenossen die Schuld an dem Rückgang der Insektenbestände ungerechtfertigterweise seiner eigenen entomologischen Sammeltätigkeit anlasten.

Entomologen und Naturschutzbehörden sind heute aufgerufen, durchaus vorhandene Bestände gegenseitigen Mißtrauens aus dem Weg zu räumen. Es mag Insektensammler geben, die in unverantwortlicher Weise Populationen bedrohter Arten plündern oder kommerziell vermarkten. Es mag Verwaltungsbeamte geben, die wirtschaftliche Interessen gegenüber Naturschutzbelangen stets als „übergeordnet“ und „vorrangig“ behandeln, — eine Wertung, die letzten Endes nur politisch zu entscheiden ist. Doch bleibt beiden Seiten auf die Dauer nichts anderes übrig, als in gegenseitiger Zusammenarbeit das Bestmögliche für die Erhaltung natürlicher Lebensgemeinschaften herauszuholen. Die Pflicht des Insektenliebhabers sollte es dabei sein, Daten zu liefern über die Vorkommen seltener und bedrohter Arten, ihre Lebensansprüche und Gefährdungsursachen. Pflicht der Behörden ist es, im Rahmen der politisch vorgezeichneten Möglichkeiten die vorhandenen Informationen, Mittel und Kompetenzen in optimaler und allseitiger Weise in Schutzmaßnahmen überzuführen.

„Allseitig“ heißt auch: alle Organismen umfassend. In dieser Hinsicht besteht heute noch ein erheblicher Nachholbedarf. Die Naturschutzbewegung orientierte sich klassischerweise hauptsächlich an einer floristischen, vegetationskundlichen oder allenfalls ornithologischen Bewertung von Biotopen. Das führte unter anderem dazu, daß in unserem Raum kaum ein Schutzgebiet aus entomologischen Gesichtspunkten begründet wurde. Was nicht heißt, daß die Entomofauna bei uns völlig schutzlos ist. Ein großer Teil der Insektenwelt (z. B. die Bewohner von Trockenrasen oder Verlandungsgürteln) wird durch floristisch ausgerichtete Schutzkonzeptionen automatisch mitgeschützt. Doch existiert daneben auch ein beträchtlicher Anteil spezifischer Insektenhabitate, die durch die bisherige Naturschutzpraxis nicht zu erfassen waren. Sehr deutlich wird dieser Mangel beispielsweise bei den Käfergruppen, welche in ihrer Entwicklung und Lebensweise an anbrüchige alte Bäume gebunden sind. Die Schutzwürdigkeit solcher Objekte ist außerhalb von Entomologenkreisen weit- hin unbekannt.

Den hier bestehenden Nachholbedarf an Informationen zu decken, erweist sich heute als eine der sinnvollsten Zielsetzungen entomofaunistischer Forschung (ohne daß dadurch die bisherigen Motivationen und Inhalte dieser wissenschaftlichen Betätigung wegzufallen brauchen). Durch seine unmittelbar angewandte Bedeutung für den Biotopschutz bleibt das Insektensammeln auch in einer Zeit der gravierenden Gefährdung zahlreicher Insektenbestände weiterhin moralisch vertretbar und gerät faktisch zum Nutzen der bedrohten Populationen.

Als erfreulicher Erfolg aus dem letzten Jahr kann der vielen hiesigen Kollegen bekannte alte Eichenbestand von Maria Eich bei München erwähnt werden, dessen Sanierung (= entomologische Sterilisierung) weitgehend verhindert werden konnte. Das von den Münchner Koleopterologen im Verlauf von über hundert Jahren dort festgestellte Spektrum seltener Arten hat sich in diesem Fall als wirk-

sames Argument für die Rettung eines hochwertigen Habitats erwiesen. Die dabei geübte Zusammenarbeit von Entomologen mit den örtlich zuständigen Naturschutzreferenten ist allen Insektenspezialisten zu empfehlen, denen an einer Erhaltung wichtiger Biotope gelegen ist.

Vom Verfasser wurde im Auftrag des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz in diesem Jahr damit begonnen, die bekannten bayerischen Vorkommen der stark gefährdeten Arten der Käfer, Großschmetterlinge, Ameisen, Geradflügler und Libellen datenmäßig zu erfassen und für Landschaftsplanung und Biotopsicherung verwertbar zu machen. Kollegen, die entomofaunistisch in Bayern tätig und an einer Mitarbeit — in welcher Form auch immer — interessiert sind, sind eingeladen, sich an den Verfasser zu wenden. Es ist gewährleistet, daß keine Weitergabe der Daten zu Zwecken des kommerziellen Insektenfangs und -handels erfolgt.

Für den diesjährigen Bericht unserer Arbeitsgemeinschaft konnten mehrere Mitarbeiter aus entfernteren Gegenden Bayerns neu gewonnen werden, die bisher nicht oder nur sehr weitläufig mit uns in Kontakt standen. Ihre Meldungen tragen erheblich zur angestrebten Vollständigkeit unseres faunistischen Überblicks bei.

Wir bedauern das tragische Ableben unserer Kollegen Hans-Jürgen Mager, 8701 Winterhausen, und Wolfgang Rudolf, 8110 Murnau.

Den nachfolgend aufgeführten Damen und Herren, welche Fundlisten zur Verfügung stellten oder mündliche Mitteilung machten, sowie allen übrigen im Text erwähnten Kollegen, insbesondere den stets hilfsbereiten Determinatoren, sei wiederum recht herzlich für ihre Bemühungen gedankt:

Jakob Bogenberger, 8000 München; Peter Brandl, 8201 Kolbermoor; Rudolf Buck, 8600 Bamberg; Manfred Döberl, 8423 Abensberg; Bruno Dries, 8170 Bad Tölz; Robert Frieser, 8133 Feldafing; Prof. Dr. Konrad Gauckler, 8500 Nürnberg; Leo Gebauer, 8398 Pocking; Günther Geiß, 8356 Spiegelau; Roland Gerstmeier, 8000 München; Heinz Haberdia, 8360 Deggen-dorf-Deggenau; Franz Hebauer, 8360 Deggen-dorf; Hans Hebauer, 8441 Rain-Dürnhart; Brigitte und Ferdinand Heidenfelder, 8000 München; Armin Heigl, 8121 Rottenbuch; Christof Hirstetter, 8210 Prien; Hans Mühle, 8901 Neusäß; Richard Papperitz, 8899 Peutenhausen; Dr. H. Plachter, 8000 München; Dr. Peter Reiser, 3901 Meitingen; Dr. Joachim Roppel, 8050 Freising; Dr. Gerhard Scherer, 8000 München; Hermann Schneider, 8082 Grafrath; Detlef Singer, 8000 München; Gerhard Uhm ann, 8481 Pressath; Almuth und Franz Wachtel, 8191 Beuerberg; Reinhard Waldert, 8000 München; Dr. Dr. Karl Well schmied, 8000 München; Konrad Witz gall, 8060 Dachau.

Die Anordnung der Taxa erfolgt wie bisher rein aus praktischen Gründen nach dem System von Freude/Harde/Lohse bzw. Horion, da diese Standardwerke von den Faunisten in Mitteleuropa am meisten benutzt werden. Die Berechtigung neuerer Systeme, vor allem mit stärkerer Berücksichtigung jüngster Erkenntnisse über die Grobssystematik der Käfer, soll damit nicht bestritten werden.

Sofern nichts anderes erwähnt ist, gilt der Finder zugleich als Determinator der betreffenden Stücke.

Carabidae

Calosoma inquisitor (L.) ist aus Süd- und Ostbayern in letzter Zeit kaum bekannt. Dr. Plachter beobachtete den Kleinen Puppenräuber am 18. 5. 79 in den südexponierten, trockenwarmen Laubwäldern der Jochensteiner Hänge östlich Passau.

Carabus nitens L.: Am Kienberg bei Pfronten fand Richter neuerdings unseren schillernden Heidelaufkäfer, t. Dr. Reiser. Ansonsten seit Jahrzehnten trotz intensiver Suche nicht mehr in Südbayern beobachtet.

Carabus variolosus F. ssp. **nodulosus** Creutz.: Ein noch nicht veröffentlichtes, ausgedehntes Vorkommen dieser markanten Art entdeckte unser verstorbener Kollege Rudolf in den letzten Jahren in quelligen Hangwäldern am Westrand des Murnauer Mooses in der Gemeinde Schwaigen. Gelegentlich unserer Gemeinschaftsexkursion konnte am 23. 6. 79 von Heigl ebenfalls ein Stück dort aufgestöbert werden.

Perileptus areolatus (Creutz.): Anfang Juli 1979 am Flugplatz Straubing-Wallmühle am Rande eines Kiesweihers in Anzahl mit *Lionychus quadrillum* (Dftsch.) vergesellschaftet, leg. F. und H. Hebauer.

Trechus montanellus Gemminger & Harold ist innerhalb der Bundesrepublik Deutschland nur im Bayerischen Wald und Böhmerwald verbreitet. Von dort meldet Döberl einen neuen Fundort: Rusel, 850 m, 1 Ex. 8. 8. 77, det. Lau.

Lasiotrechus discus (F.): 1 Ex. am 20. 6. 79, Isarufer bei Dingolfing, vom Hochwasser angeschwemmt, leg. Geiß. Die auffällige Trechine scheint unterirdisch zu leben und wird meist bei Hochwasser ausgespült, ebenso wie die folgende Art:

Trechoblemus micros (Hbst.): 1 Stück im Genist der Isarauen bei Deggendorf, 19. 6. 78, ebenfalls leg. Geiß.

Tachys micros (Fischer) fanden F. und H. Hebauer am 12. 5. 79 in Anzahl unter nassen Kieselsteinen am Rande eines Kiesweihers neben dem NSG „Nöttinger Viehweide“ südöstlich Ingolstadt, vergesellschaftet mit *Tachys parvulus* (Dej.) und *Omophron limbatum* (F.).

Bembidion quinquestriatum Gyll. scheint zumindest in Mitteleuropa eine urbane Art zu sein. Schwerda fand sie am 13. 7. 65 an Eichensaftfluß im Stadtgebiet von Pressath, Oberpfalz, det. Lau, t. Uhmann.

Asaphidion pallipes (Dftsch.): F. Heidenfelder und Waldert fanden am 13. 4. 79 einige Ex. in einer Kiesgrube bei Günzenhausen nördlich München, ferner Waldert ein Stück am 21. 6. 79 im Hochwassergenist der Isar bei München-Grünwald.

Harpalus atratus Latr.: Hirstetter fand 1 Ex. am 25. 8. 77 bei Eichstätt, det. Witzgall.

Abax carinatus (Dftsch.) ssp. **porcatus** (Dftsch.): Am 18. 6. 78 und am 1. 8. 79 fand Geiser einige Exemplare in Bodenfallen an einer begrenzten Stelle eines feuchten, nordexponierten Fichten-Mischwaldes bei Steinerskirchen südlich Ingolstadt. Wachtel leg. 1 Ex. am 13. 2. 80 bei Huppenberg/Bad Tölz.

Agonum ericeti (Panz.) ist eine stenotope Hochmoorart. H i r g s t e t t e r leg. mehrere Ex. am 20. 5. 79 unter Brettern auf einem nas- sen Weg im Hochmoor „Pechschnait“ bei Traunstein.

Agonum viridicupreum (Gze.): Dieses prächtige Tier entdeckte H i r g s t e t t e r am 5. 8. 78 (1 Ex., vid. W i t z g a l l) an der Mün- dung der Tiroler Ache in den Chiemsee unter zahlreichen *Agonum marginatum* (L.).

Agonum lugens (Dftsch.): P a p p e r i t z konnte bei der Gemein- schaftsexkursion am 24. 6. 79 diese seltene Art aus dem Hochwas- sergenist der Ramsach im Murnauer Moos sieben.

Platynus scrobiculatus (F.) ist südosteuropäisch verbreitet und er- reicht Deutschland gerade noch in Südostbayern. G e i s e r leg. 1 Ex. am 20. 8. 79 unter Steinen an einem schattigen Bachrand der Jochensteiner Hänge östlich Passau.

Zabrus tenebrioides (Gze.): Der Getreidelaufkäfer ist — wohl infolge Intensivierung der Agrarkulturen — in den letzten Jahrzehnten zumindest in Südbayern recht selten geworden. G e i s e r konnte noch 1 Stück am 29. 7. 79 aus einer Essigbodenfalle auf einem Ger- ste-Hafer-Mischfeld bei Freinhausen südlich Ingolstadt entneh- men.

Chlaenius sulcicollis (Payk.) fing Frau H i r g s t e t t e r merkwürdi- gerweise am 19. 5. 79 auf dem Geigelstein/Chiemgau in 1300 m Höhe auf einem Schneefeld von $1\frac{1}{2}$ m Mächtigkeit laufend.

Callistus lunatus (F.), der „Mondfleck“ unter den Käfern, bevorzugt von allen im Labor untersuchten einheimischen Laufkäfern deut- lich das heißeste Kleinklima. Dennoch behagt es ihm bei uns selbst in verregneten Jahren: G e i s e r entnahm ein Stück am 30. 7. 79 einer Essigbodenfalle auf einem südostexponierten Sand-Mager- rasen am Windsberg bei Freinhausen südlich Ingolstadt.

Masoreus wetterhalli (Gyll.) dürfte den Ansprüchen des vorigen na- hekommen. G e i s e r entdeckte ebenfalls 1 Exemplar am 31. 7. 79 in einer Essigbodenfalle am nämlichen Ort. Erster sicherer und belegter Nachweis aus Südbayern!

Lebia crux-minor (L.): Dieses bunte, gesträuchbewohnende Lauf- käferchen fanden H e i d e n f e l d e r und W a c h t e l im Juli 78 bei Schäftlarn südlich München. G e i s e r leg. 1 Ex. den 15. 5. 79 am Windsberg bei Freinhausen südlich Ingolstadt und am darauf- folgenden Tag ebenfalls ein Stück auf einem aufgeforsteten Trok- kenhang bei Demling östlich Ingolstadt.

Haliplidae

Haliplus confinis Steph. v. **pallens** Fowl. ist als Rasse bisher nur aus Nordeuropa und dem nördlichsten Mitteleuropa bekannt. H i r g - s t e t t e r fing mehrere Ex. am 4. 4. 76 aus dem Lödensee/Chiem- gau, ca. 700 m. Neu für Süddeutschland!

Dytiscidae

Hydroporus palustris (L.) v. **fuscus** Munst.: Die fast einfarbige, möglicherweise boreoalpin verbreitete Rasse unserer häufigsten Dytiscide fanden F. und H. H e b a u e r am 21. 9. 75 und später in

Anzahl in einem Bergsee auf 1383 m bei Bayrischzell im Mangfallgebirge. Neu für das Alpengebiet, t. F. und H. Hebauer.

Hydrophilidae

Laccobius alternus Motsch.: Eine aus dem Mittelmeerraum nur stellen- und zeitweise nach Mitteleuropa einstrahlende und daher bei uns sehr seltene Hydrophilidenart konnte von F. und H. Hebauer am 6. 10. 79 im Uferschotter der Isar bei Bad Tölz in etwa 20 Ex. gefangen werden.

Hydrophilus flavipes Stev.: Die in der einschlägigen Literatur verbreitete Angabe, wonach der gelbbeinige Stachelwasserkäfer aus Deutschland nur nach zweifelhaften oder alten Meldungen bekannt ist, bedarf der Korrektur. Die Art war Anfang der 50er Jahre an zahlreichen Stellen in Südbayern häufig (Abundanzverhältnis *caraboides* : *flavipes* = 1 : 10) und ist bis heute hier vorhanden: t. Frieser und Witzgall. Belege danach auch in coll. Gaigl und Schäflein.

Silphidae

Necrophorus germanicus (L.): Unseren stattlichsten Totengräber fand Mühle am 22. 4. 77 an einer toten Schnepfe in den Isarauen südlich Oberhummel bei Freising zusammen mit *N. humator* Ol.

Platypyllidae

Platypyllus castoris Ritsema: Die Biberlaus, der berühmte hochspezialisierte Fellbewohner des Bibers, war bereits im letzten Jahrhundert in Bayern vollständig ausgerottet worden, zusammen mit seinem Hauswirt. Um so erfreulicher sind die Nachrichten, die uns neuerdings von wiedereingebürgerten Biberbeständen aus Nord- und Südbayern erreichen: Prof. Gauckler meldet den merkwürdigen Gast von einem angetriebenen toten Biberweibchen aus der Biberkolonie in der Gründlacher Talaue des Nürnberger Reichswaldes, Frühjahr 1976, leg. Anton Gauckler, sein Sohn („Natur und Mensch“ Jahresmitt. Naturhist. Ges. Nürnberg 1977, S. 15 f). Von einem am 13. 10. 74 bei Aigen angetriebenen und in die Zoologische Staatssammlung nach München verbrachten toten Biber der Kolonie am unteren Inn konnte Dr. Scherer den blinden Passagier in Anzahl abnehmen (Belege, zumeist Larven, in der Alkoholsammlung der ZSM). — Sinnvolle Naturschutzmaßnahmen zeitigen mitunter doch recht nette Erfolge!

Catopidae

Ptomaphagus variicornis (Rosenh.): Geiß leg. 1 Ex. am 20. 6. 79 an der Isar bei Dingolfing während Hochwasser.

Choleva glauca Britt.: Uhm ann fand diese Art in Pressath meist synanthrop: am 19. 7. 63 im Haus (vid. Frank), am 17. 3. 72 im Flug (vid. Frank), am 20. 4. 77 im Garten (det. Frank).

Choleva fagniezi Jeann. fand U h m a n n am 7. 10. 67 ebenfalls in Pressath im Garten (det. F r a n k).

Dreposcia umbrina (Er.) lebt im Mulm hohler alter Eichen. In einem der wertvollsten Alteichenbestände Südbayerns, im NSG „Nöttlinger Viehweide“, entdeckte sie Dr. R o p p e l im Mai 78 e r s t - m a l s f ü r S ü d b a y e r n .

Sciodrepoides alpestris Jeann., eine eher südosteuropäische Art, fand U h m a n n am 4. 6. 66 bei Pressath an einem toten Eichelhäher (det. F r a n k). N e u f ü r N o r d b a y e r n !

Liodidae

Liodes rugosa Steph.: 1 Ex. (det. D a f f n e r) fand H i r g s t e t t e r am 2. 10. 66 bei Dollnstein im Fränkischen Jura (Herbsttier!).

Staphylinidae

Micropeplus longipennis Kr.: 2 Ex. fand W i t z g a l l Mitte Januar 79 unter Laub der Amperauen in Dachau. Die Art ist bei uns ansonsten von Isar und Inn bekannt.

Acidota crenata (F.): G e i ß siebte am 21. 7. 72 1 Stück in Langdorf bei Spiegelau (Bay. Wald).

Acidota cruentata Mannh., ein Wintertier, fand H e i g l im Dezember 79 in ca. 1100 m Höhe auf dem Scheinberg im Ammergebirge auf Neuschnee (det. G e i s e r). Die Art wird von G e i s e r auch hin und wieder in der kalten Jahreszeit im Garten in München-Trudering angetroffen.

Stenus asphaltinus Er.: H i r g s t e t t e r leg. 1 Ex. am 9. 8. 78 in den Auen der Tiroler Ache bei Schleching (det. Dr. P u t h z).

Quedius brevicornis Thoms. fand Dr. R o p p e l im April 78 im Dürnbucher Forst östlich Ingolstadt.

Mycetoporus maerkeli Kr.: An der Mitternacher Ohe/Bay. Wald fand F. H e b a u e r am 27. 5. 79 die aus Südbayern bekannte Art (det. Dr. U l b r i c h).

Bolitobius speciosus Er.: Am 14. 8. 79 konnten G e i s e r und W a l d e r t am Herzogstand-Südhang/Walchensee auf ca. 1000 m 1 Stück unserer prächtigsten *Bolitobius*-Art von einem Baumschwamm abammeln. Am selben Tag fand ihn Dr. R o p p e l an einem Buchenpilz beim Kochelsee.

Lamprinodes saginatus (Grav.): 1 Stück fand G e i ß am 10. 10. 75 in Langdorf bei Spiegelau/Bay. Wald unter einem Stein bei einem Ameisenhaufen.

Deinopsis crosa (Steph.) siebte P a p p e r i t z am 24. 6. 79 anlässlich unserer Gemeinschaftsexkursion im Murnauer Moos aus dem Hochwassergenist der Ramsach.

Autalia longicornis Scheerp. fand F. H e b a u e r am 20. 8. 79 an der Mitternacher Ohe/Bay. Wald (det. Dr. U l b r i c h). N e u f ü r N o r d - u n d O s t b a y e r n !

Tachyusa leucopus (Mannh.): Auch diese Art sammelte F. H e b a u e r an der vorigen Stelle, 2. 6. 79 (det. Dr. U l b r i c h).

Amischa soror (Kr.) wird meist im weiblichen Geschlecht aufgefunden, so auch von Geiser am 6. 9. 78 in einer Essigbodenfalle an einem Grabenrand zwischen Adelshausen und Karlskron südlich Ingolstadt (vid. Dr. Ulbrich).

Atheta scotica Ell. siebte Papperitz wiederum während der Gemeinschaftsexkursion am 24. 6. 79 aus dem Hochwassergenist der Ramsach im Murnauer Moos (det. Dr. Ulbrich). Neu für Bayern!

Atheta ganglbaueri Brundin fand Uhm ann am 3. 6. 72 in Pressath auf seinem Komposthaufen im Garten, det. Dr. Benick.

Atheta obfuscata (Grav.): 4 Stück sammelte Uhm ann am 3. 10. 65 an einem Teichufer in Pressath, det. Dr. Benick.

Atheta paracrassicornis Brundin fand ebenfalls Uhm ann am 1. 5. 75 unter Kiefernrinde in Altköslarn bei 8584 Kemnath, det. Dr. Benick.

Dasyglossa prospera (Er.): Die anspruchsvolle ripicole Art ist boreomontan verbreitet und wurde nun auch vom bayerischen Donauufer bekannt: Hab erda entnahm 2 Exemplare am 22. 4. 79 aus einem Flußgenist nächst Aichet bei Winzer/Lkr. Deggendorf (det. Schiller).

Malacodermata (Familiengruppe)

Pyropterus nigroruber (Deg.): 3 Exemplare der seltenen Lycide fand Buck am 30. 6. 75 im Altenburggebiet bei Bamberg. H irg st et t er meldet 1 Stück am 23. 7. 77 vom Lödensee/Chiemgauer Alpen.

Troglops albicans (L.) wurde von Bogenberger am 24. 7. 78 in München festgestellt. H irg st et t er streifte den markanten Malachitkäfer am 19. 6. 79 bei Dollnstein/Jura. Witz gall determinierte beide Funde und weist darauf hin, daß in Freude/Harde/Lohse Bd. 6, p. 57 die Abbildungen von *T. albicans* (L.) und *T. cephalotes* (Ol.) versehentlich vertauscht wurden.

Trichoceble memnonia Kiesw.: Diese vermutlich an Eichen gebundene Melyride fand H irg st et t er am 8. 6. 77 (1 Ex.) im NSG „Nöttlinger Viehweide“ östlich Ingolstadt. Erster Nachweis aus Südbayern!

Dolichosoma lineare (Rossi), unsere superschlanke Melyride, meldet Buck 1971—77 mehrfach aus der Umgebung von Bamberg (Hauptsmoorwald, Borstig).

Elateridae

Sericus subaeneus (Redtb.): H irg st et t er fand 1 Stück dieses Gebirgstieres am 22. 6. 69 auf der Staudacher Alm (ca. 1200 m) am Hochgern/Chiemgauer Alpen (det. Dr. Dr. Wellschmied).

Anostirus castaneus (L.): Der prächtige gelbe Schmied wurde von Buck am 1. 5. 52 (2 Ex.) im Altenburggebiet bei Bamberg und am 23. 4. 73 in Adelsdorf bei Höchstadt/Aisch gesammelt.

Selatosomus cruciatus (L.), eine außergewöhnlich bunt gezeichnete Schnellkäferart, fing Buck am 20. 5. 79 in Zeegendorf östlich

Bamberg, sowie Gebauer am 13. 5. 66 am Stamm eines alten Kirschbaumes bei Malching/Inn (1 Ex., vid. Geiser).

Denticollis rubens (P. & M.): Buck leg. am 18. 6. 78 ebenfalls in Zeegendorf östlich Bamberg.

Harminius undulatus Deg. ist boreomontan verbreitet. Gebauer fing ein fliegendes Ex. am 18. 8. 65 bei der Dreissesselhütte/Bay. Wald, vid. Geiser.

Athous zebei Bach: Papperitz leg. am 23. 6. 79 bei der Gemeinschaftsexkursion ins Murnauer Moos in den Berg- und Moorwäldern der Gemeinde Schwaigen.

Cardiophorus gramineus (Scop.), eine thermophile und arenophile Art, sammelte Buck am 8. 10. 51 in Höfen südlich Bamberg und Dr. Roppel im Mai 78 im NSG „Nöttinger Viehweide“ östlich Ingolstadt.

Eucnemidae

Isorhipis melasoides Cast.: Die Meldung in Nachr.bl. Bay. Ent. 24/1975 p. 36 ist zu streichen, t. Hirstetter.

Dirhagus pygmaeus (F.): Hirstetter streifte je ein Ex. dieser zierlichen Art am 23. 7. 78 in einem alten Bergwald am Maserer-Paß/Chiemgauer Alpen (vid. Lucht), am 18. 6. 77 bei Grassau südl. Chiemsee (vid. Lucht) und am 13. 6. 77 in einem Erlenbruchwald in der Aue der Tiroler Ache bei Grabenstätt/Chiemsee.

Dirhagus lepidus Rosh.: 7 Ex. im Juni 61 aus einem Erlenast bei Prien/Chiemsee, leg. Hirstetter, vid. Lucht.

Buprestidae

Acmaeodera flavofasciata (Pill.) ist aus Deutschland nur nach alten Funden von Mainz bekannt. Nun fand Schneider ein Ex. Anfang Juni 1976 in der Umgebung von Bad Windsheim/Mittelfranken (det. Geiser). Erstnachweis in Bayern!

Chalcophora mariana (L.): Den „Marienprachtkäfer“ fing Gebauer am 8. 6. 72 in mehreren Exemplaren an Kiefernholz bei Markt/Inn (vid. Geiser). Ein nicht ausgeschlüpftes Exemplar fand Dr. Roppel im Mai 78 im Dürnbucher Forst östlich Ingolstadt.

Dicerca berolinensis (Hbst.), den „Berliner Prachtkäfer“, fing Gebauer am 15. 6. 70 (1 Ex.) an einer liegenden Buche der trockenheißen, südexponierten Jochensteiner Hänge östlich von Passau (vid. Geiser). Erster Fund aus Ostbayern!

Dicerca moesta (F.): Schneider (i. l.) „konnte am 4. 8. 1979 in den Bayerischen Alpen im oberen Isartal (zwischen Wallgau und Vorderriß) in einer Höhe von ca. 850 m ein lebendes Ex. dieser seltenen Buprestide erbeuten. Der Käfer befand sich noch in seiner Puppenwiege, welche die Larve in einer noch lebenden, südseitig aber bereits stark durch Sonnenbrand geschädigten Fichte (!) in der oberen Holzschicht eingerichtet hatte. Der Käfer nagte zur Fangzeit gerade am oberen Rand des bereits vollständig ausgebildeten querliegenden ovalen Schlupfloches, wobei das Tier den Kopf (nicht den Körper) um nahezu 180 Grad (!) drehte. In der näheren Umgebung

der von *Dicerca moesta* befallenen Fichte standen sporadisch noch einige ältere Spirken, die nach bisherigen Kenntnissen bei uns als die alleinigen Brutbäume dieser äußerst seltenen Buprestide galten.“

Poecilontha variolosa (Payk.): Schneider (i.l.) „fand bei Schongau/Lech Ende März 1979 mehrere alte anbrüchige Espen, deren borkige Rinde zahlreiche Buprestidenschlupflöcher aufwies. Aus einem eingetragenen Rindenstück schlüpfte nach 5 Wochen ein Ex. *Poecilontha variolosa*.“

Lampra rutilans (F.): Schneider und Waldert fanden am 8. 6. 79 einige Puppen und zahlreiche Schlupflöcher des Lindenprachtkäfers an jungen Linden neben einer stark befahrenen Bundesstraße in der Umgebung von München-Feldmoching. Über ein halbes Dutzend Ex. konnte Geiser vom 9.—26. 6. 79 an der beschädigten, sonnenbeschienenen Südseite eines jungen Lindenstammes im Brucker Forst südlich Ingolstadt beobachten, nebst mehreren Schlupflöchern.

Phaenops cyanea (F.): Mehrere Stücke auf Kiefer am 22. 6. 72 bei Markt/Inn, leg. Gebauer, vid. Geiser.

Phaenops formaneki Jakobson ssp. *bohémica* Bílý: Waldert leg. 1 Ex. am 24. 6. 79 bei der Gemeinschaftsexkursion im Murnauer Moos zwischen Schwarzsee und Weghausköchel.

Chrysobothris chrysostigma (L.): Ein Ex. fand Gebauer am 22. 6. 72 auf einer geschlagenen Kiefer bei Markt/Inn, vid. Geiser.

Agilus curtulus Muls. & Rey: Unser verstorbener junger Kollege Mager fing diese Rarität am 4. 7. 77 auf dem Mäusberg bei Karlstadt am Main/Unterfranken, det. Mühle. Erstmeldung aus Bayern!

Dryopidae

Riolus illiesi Steffan darf bislang noch als „bayerischer Endemit“ tituliert werden. An der Ammer bei Pähl südlich des Ammersees, also in der Nähe des locus typicus, konnte Bogenberger am 25. 10. 79 an einem bemoosten Stein 3 Stück dieses Hakenkäfers wiederfinden, zusammen mit *Elmis maugetii* Latr., *Esolus paralepipedus* (P. Müller), *Limnius volckmari* (Panz.) und *Riolus subviolaceus* (P. Müller).

Dermestidae

Attagenus schäfferi (Hbst.) fand F. Heidenfelder zahlreich im Mai 79 auf Blüten in Rocksdorf bei Neumarkt/Oberpfalz (vid. Geiser).

Trogoderma angustum Sol.: Brigitte Heidenfelder entdeckte den Gast aus Übersee in ihrer Wohnung in München, wo er bis heute in Anzahl zu finden ist (det. Geiser). Erste Meldung aus Bayern!

Byrrhidae

Simplocaria maculosa Er.: H ir g s t e t t e r leg. 1 Ex. am 17. 9. 78 auf Schwemmsand an der Mündung der Tiroler Ache in den Chiemsee (det. Dr. Paulus).

Byrrhus glabratus Heer wird im allgemeinen als Gebirgsart angegeben und wurde von H ir g s t e t t e r am 23. 5. 70 (1 Ex.) bei Dollnstein und am 14. 6. 73 (1 Ex.) bei Solnhofen, jeweils im Fränkischen Jura, aufgefunden (det. Dr. Paulus).

Byrrhus signatus Panz. fand H ir g s t e t t e r am 17. 6. 69 (1 Ex.) bei Aschau im Chiemgau (det. Dr. Paulus).

Curimopsis paleata (Er.): Wiederum H ir g s t e t t e r leg. am 2. 6. 77 in einer Sandgrube bei Buxheim nordwestlich Ingolstadt (det. Dr. Paulus). Erster Nachweis aus Nordbayern!

Clavicornia (Familiengruppe)

Nemosoma elongatum (L.), unsere schlanke Ostomide, fand Almuth Wachtel am 14. 4. 80 unter einer Fichtenrinde in Beuerberg südlich Wolfratshausen (vid. Geiser).

Ostoma ferruginea (L.), eine in Deutschland stark zurückgehende Art, wurde von Geiser und Gerstmeier am 31. 3. 79 aus rotfaulen, liegenden Fichtenstämmen im Hirschgraben bei Wessobrunn (nordöstlich Schongau) zusammen mit *Prostomis mandibularis* F. und *Ceruchus chrysomelinus* Hochw. festgestellt. Heigl fand die Flachkäferart im September 1979 unter der Rinde toter Fichten auf ca. 1100 m Höhe in den Bergwäldern bei Unternogg südwestlich Bad Kohlgrub (vid. Geiser).

Thymalus limbatus (F.): Wachtel leg. am 9. 9. 78 unter Buchenrinde in der Jachenau westlich Lenggries.

Cateretes bipustulatus (Payk.) leg. Bogenberger am 18. 5. 75 südlich Prien/Chiemgau.

Epuraea angustula Strm. fing U h m a n n im Flug am 21. 5. 78 im Oberpfälzer Wald nahe Silberhütte, det. Konzelmann. Erstmeldung aus Nordbayern!

Ipidia quadrimaculata (Quens.): Die bunt gezeichnete Glanzkäfer-Rarität entnahm Geiß am 11. 4. 74 (3 Ex.) einem Baumstumpf in Langdorf bei Spiegelau/Bay. Wald.

Dendrophagus crenatus (Payk.), der große Bruder der *Uleiota planata* (L.), wurde im letzten Jahr gleich viermal bei uns festgestellt: Geiser und Waldert fanden am 14. 8. 79 eine Puppe unter der Rinde einer toten Fichte am Südhang des Herzogstands/Walchensee in ca. 1100 m Höhe. Sie ließ sich von Geiser nach wenigen Tagen zur Imago hochziehen. Heigl sammelte den flachen Käfer im September 79 ebenfalls unter der Rinde einer toten Fichte auf 1100 m Höhe in den Bergwäldern bei Unternogg südwestlich Bad Kohlgrub (vid. Geiser). Frau H ir g s t e t t e r fand ein Stück am 15. 7. 79 unter der Rinde eines Tannenwipfels (ca. 1jährig) bei der Winklmoos-Alm/Chiemgau. H ir g s t e t t e r leg. 4 Ex. am 16. 9. 79 unter Rinde von ca. 2jährigen Fichtenstöcken eines Bergwaldes beim Weitsee/Chiemgau.

Tritoma subbasalis Rtt., eine erstklassige Erytyliden-Rarität, entdeckte Bogenberger am 3. 6. 71 an einem Rotbuchen-Schwamm südlich Prien/Chiemsee (vid. Witzgall). Erste Meldung aus Deutschland!

Combocerus glaber (Schall.), unsere einzige nicht an Baumpilze gebundene Erytylide, fand Geiser am 13. und 14. 5. 79 an einer teilweise vegetationslosen Ginsterböschung beim Maushof/Pörnbach südlich Ingolstadt im Sand laufend.

Pycnomerus terebrans (Ol.): Die braune Colydiide ist bei uns ein äußerst anspruchsvolles Urwaldrelikt. An dem von Dr. Roppel im letzten Jahr und vorher bereits von Flechtner gemeldeten, heute einzigen bekannten bayerischen Brutbaum im NSG „Nöttinger Viehweide“ südöstlich Ingolstadt konnte Geiser im Verlauf des Jahres 1979 zwei weitere tote Stücke entnehmen.

Lycoperdina bovistae F.: Hirstetter sammelte die glänzend schwarze Art am 2. 11. 79 (3 Ex.) aus einem faustgroßen Bovist auf einem Trockenhang (Schafweide) bei Eichstätt.

Mycetina cruciata (Schall.): Ein Massenvorkommen mit hunderten Larven und Imagines dieser lebhaft bunten Art entdeckte Wachtel im Februar 1980 unter liegenden, leicht verpilzten Stämmen und Ästen in einer submontanen Waldweide bei Huppenberg nördlich Bad Tölz. Die Larven ließen sich im geheizten Raum innerhalb weniger Wochen zur Puppe und zur Imago ziehen. Eine ausführliche Beschreibung der ersten Stände ist z. Z. in Arbeit.

Coccinella distincta Fald., dem Siebenpunkt täuschend ähnlich, fand Döberl am 7. 10. 78 in der Umgebung von Abensberg. Geiser fand 1 Stück am 20. 9. 72 in einem Fichten-Kahlschlag östlich von München (vid. Döberl), sowie 3 Ex. am 7. 7. 79 in den trockenwarmen Hudewäldern des Kalvarienberges von Greding/Mittelfranken.

Calvia quinquedecimguttata (F.): Geiß klopfte 2 Stück am 19. 5. 79 bei der Gemeinschaftsexkursion der ostbayerischen Koleopterologen in der Umgebung von Würth/Donau.

Ocotemnus mandibularis (Gyll.): Bogenberger leg. 1 Männchen am 10. 3. 77 in den Innauen bei Neubauern.

Anobiidae

Anobium costatum Arrag. erhielt Hirstetter am 5.—15. 5. 79 zusammen mit *Xestobium plumbeum* (Ill.) aus einem weißfaulen armdicken Buchenast bei Prien/Chiemsee, vid. Witzgall.

Heteromera (Familiengruppe)

Calopus serraticornis (L.), unseren stattlichsten Scheinbock, fing Behounek im Mai 1975 im Deininger Moos östlich Wolfrathshausen, t. Wachtel.

Meloe violaceus Marsh.: Dr. Plachter fand diesen Maiwurm am 18. 5. 79 auf dem Bahndamm unterhalb der Jochensteiner Hänge östlich von Passau.

Mycetoma suturale (Panz.): Über den ersten deutschen Nachweis dieser seltenen Urwaldrelikt-Art berichtete Geiß im Nachr.bl. Bay. Ent. 27/1978, p. 80. Der Autor teilt nun weiter mit, daß das Tier dort seitdem alljährlich im Oktober nur an einer bestimmten Stelle in Anzahl zu finden ist.

Orchesia luteipalpis Muls.: Geiß leg. 1 Ex. am 10. 6. 76 an einem Baumschwamm in Langdorf bei Spiegelau/Bay. Wald. Neu für den Bayerischen Wald!

Serropalpus barbatus (Schall.) meldet Hirstetter (i. l.): „7 Ex. am 15. 7. 1979 Winklmoos bei Reit im Winkl/Chiemgau aus einer ca. 20 cm dicken liegenden Tanne. Die Tiere steckten in ihren kreisrunden Löchern im Stamm, die senkrecht in das Holz gingen. Sie mußten mit einem Grashalm herausgekitzelt werden und schossen dann wie eine Rakete heraus und konnten nur mit dem untergehaltener Klopfschirm gefangen werden.“

Platydemia violaceum (F.), eine metallblaue Tenebrionide, war in Bayern bisher nur wenige Male nachgewiesen worden. Nach Kenntnis ihrer eigentlichen Entwicklungsstätte konnte die Art nunmehr von Witzgall im April 1980 an zahlreichen Stellen in der Umgebung von Dachau aufgefunden werden: Das begehrte Tier sitzt an weißverpilztem Holunderholz unter dem „Judasohr“ *Hirneola auricula-judae* (Bull. ex St. Amans) Berk., was bereits von mehreren Autoren aus Österreich berichtet wurde (siehe dazu bei H o r i o n).

Scarabaeidae

Odontaeus armiger (Scop.): Buck nennt zahlreiche Fundstellen dieser bizarren Art in den letzten zehn Jahren aus Ober- und Unterfranken, meist Juni—August: Herzogenreuth, Kobelsberg und Ludwag im oberfränkischen Jura, Unterhaid und Tütschengereuth bei Bamberg, sowie Schwebheim bei Schweinfurt (zum Teil leg. D e r r a und S e i d l e i n).

Onthophagus verticicornis (Laich.): Ein Pärchen fand Geiser am 7. 7. 79 unter Schafdung auf den Trockenhängen des Kalvarienberges von Greding/Mittelfranken.

Aphodius arenarius (Ol.): Geiser konnte dieses winzige Dungkäferchen am 9. 5. 79 aus dem Eingang eines Dachsbauers im Zacherlgrund bei Freinhausen südlich Ingolstadt sieben.

Aphodius paykulli Bed. sammelte Schwerda, t. U h m a n n, am 31. 10. 73 beim Haus in Grafenwöhr, vid. Dr. Heiligmann.

Aphodius nemoralis Er. kam am 24. 3. 72 in Pressath/Oberpfalz angefliegen, leg. U h m a n n, vid. Dr. Heiligmann.

Rhyssomus germanus (L.): Geiß leg. 1 Ex. am 18. 5. 78, Isaraufer bei Dingolfing, unter faulendem Gras.

Polyphylla fullo (L.): Je ein Walkerweibchen fing D e r r a am 17. 7. 71 und am 17. 7. 75 im Pettstadter Sand bei Bamberg, t. B u c k. Es wird sicher ein schönes Erlebnis gewesen sein!

Oryctes nasicornis (L.), der Nashornkäfer, findet sich nur in den wärmsten Gegenden Bayerns. In Bad Königshofen/Unterfranken wird er von J. H o c h regelmäßig in den Sägemehlhaufen eines Sägewerkes angetroffen, det. G e i s e r.

Protaetia lugubris (Hbst.): Am 12. 6. 72 mittags begegnete Gebauer dem marmorierten Rosenkäfer an einer alten Eiche auf dem Kopfberg bei Vornbach am Inn, vid. Geiser.

Potosia aeruginosa (Drury): Aus unerfindlichen Gründen hatte sich ein besonders perverses Individuum unserer stattlichsten Rosenkäferart entschlossen, im Dezember (!) 1978 in der Allacher Lohe bei München zu schwärmen, wobei sie Freund Singer in die Hand fiel, det. Geiser.

Lucanidae

Lucanus cervus L.: Der „Chef“ residiert bis heute noch in Oberfranken. Buck gibt 5 verschiedene Vorkommen der letzten Jahre in der Umgebung von Bamberg an, in den Monaten April bis August.

Cerambycidae

Prionus coriarius (L.), den Sägebock, meldet Buck vom Bamberger Luisenhain (i. l.): „Vom 31. 7. 77 bis 3. 8. 79 17 Exemplare an den Brutbäumen beobachtet. An verschiedenen Laubbäumen. Alle Bäume jedoch wurzelkrank, bzw. angefault.“

Tragosoma depsarium (L.): Der Zottenbock ist trotz intensivster Suche seit über zehn Jahren nicht mehr in Deutschland aufgetaucht. Nun meldet Hirstetter 1 totes Ex. aus einem Spinngewebe unter der Rinde einer riesigen, vom Blitz getroffenen, noch stehenden Tanne auf der Winklmoos-Alm/Chiemgauer Alpen.

Acmaeops septentrionis Thoms.: Schneider leg. 1 Ex. Ende Juli 79 im Ammergebirge bei Schloß Linderhof an einer frisch gefällten Fichte auf ca. 1000 m Höhe.

Leptura rufipes Schall.: Auf blühendem Gesträuch im Brucker Forst südwestlich Ingolstadt fing Geiser am 10. 6. 79 1 Stück zusammen mit zahlreichen *Stenocorus meridianus* (L.), *Leptura sexguttata* F., *Strangalia aethiops* Poda, *Strangalia arcuata* (Panz.), *Chlorophorus figuratus* (Scop.) u. a.

Judolia sexmaculata (L.): Schneider leg. 1 Ex. während der Gemeinschaftsexkursion am Westrand des Murnauer Moores am 23. 6. 79 in den Berg- und Moorwäldern der Gemeinde Schwaigen.

Necydalis major L.: Die „einmalige Eroberung“ (nach Oechsner 1853) eines Weibchens vom Großen Wespenbock machte Derra am 6. 6. 70 im Gebiet der Altenburg bei Bamberg, t. Buck. Ein totes Exemplar der imposanten Art fand Dr. Roppel im April 79 unter der losen Rinde einer alten Weide bei Haimhausen an der Amper. Seit Jahrzehnten nicht mehr aus Südbayern gemeldet!

Saphanus piceus (Laich.): Gebauer leg. 1 Ex. am 1. 7. 73 auf liegendem Holz im Neuburger Wald südwestlich Passau (vid. Geiser). In Langdorf bei Spiegelau/Bay. Wald sah Geiß am 16. 7. 73 ein Pärchen auf dem Boden kriechen.

Cerambyx cerdo L., ein Wahrzeichen der einheimischen Bockkäferfauna, ist bis dato noch in Nord- und Südbayern zuhause. Buck, Derra und Schneider konnten den stattlichen Kerl von 1952—79 immer wieder im Bamberger Luisenhain nachweisen. Der

Große Eichenbock ist dort durch Abholzen anbrüchiger Eichen stark gefährdet, wie Buck mitteilt. Im NSG „Nöttinger Viehweide“ südöstlich Ingolstadt fand Geiser nunmehr am 29. 4. 79 ein totes Exemplar hinter der losen Rinde der „cerdo-Eiche“. Dies ist der erste (aber hoffentlich nicht auch der letzte) belegte Nachweis dieser extrem bedrohten Art aus Südbayern!

Molorchus umbellatarum (Schreb.) wird in Langdorf bei Spiegelau/Bay. Wald jeweils von Juni bis August von Geiß an Geißbart im Garten gefunden. Hirstetter streifte 1 Ex. am 2. 6. 79 in den Auen der Tiroler Ache bei Grabenstätt/Chiemsee.

Phymatodes glabratus (Charp.), der wärmeliebende Wacholderbock, wurde nun aus den montanen, isolierten Wacholderbeständen des auch in anderer Hinsicht bemerkenswerten Biotops „Friedergries“ westlich Garmisch (ca. 900 m Höhe) bekannt: Anfang September 79 konnte Schneider mehrere tote Exemplare aus abgestorbenen Ästen und Zweigen herausschneiden. Erste Meldung aus Südbayern!

Clytus tropicus (Panz.): Buck fand das schöne Tier am 22. 6. 74 an geschichtetem Astholz bei Bug südlich Bamberg. Geiser entdeckte ein zweites rezentes Vorkommen für Südbayern: Ander oben erwähnten „cerdo-Eiche“ im NSG „Nöttinger Viehweide“ saßen am 30. 5. 79 drei Stück im Mittagssonnenschein, von denen eines entfliehen konnte.

Chlorophorus herbsti (Brahm): Dr. Roppel leg. 1 Ex. im Juli 79 an den alten Linden in München-Oberschleißheim (bekanntes Vorkommen seit über hundert Jahren).

Chlorophorus figuratus (Scop.): Die wärmeliebende, seit dem letzten Jahrhundert stark zurückgegangene Art fand Geiser am 10. 6. 79 in Anzahl auf blühenden Sträuchern im Brucker Forst südwestlich Ingolstadt. Begleitfauna siehe oben unter *Leptura rufipes* Schall. Seit mehr als 50 Jahren nicht mehr aus Bayern gemeldet!

Monochamus saltuarius Gebl. und **M. galloprovincialis** (Ol.): In dem bereits erwähnten, bemerkenswerten Biotop „Friedergries“ westlich Garmisch (ca. 900 m Höhe) konnte Schneider Ende August und Anfang September 79 alle vier mitteleuropäischen Langhornböcke zusammen feststellen. *M. saltuarius* Gebl. hielten sich an den noch grünen Zweigen frisch geschlagener Fichten auf. Sie ließen sich schon bei der geringsten Erschütterung sofort fallen und konnten deshalb nur sehr schwer gefangen werden (10 Ex.). *M. galloprovincialis* (Ol.) saß in Anzahl an absterbenden und frisch abgestorbenen Spirken (*Pinus mugo* Turra). Dr. Roppel fand den „Bäckerbock“ im Juli 78 im NSG „Nöttinger Viehweide“ südöstlich Ingolstadt, wo er auf Kiefernholz angefliegen war. Buck konnte ein Weibchen der wärmeliebenden Art am 8. 7. 77 aus dem Hauptsmoorwald östlich Bamberg ex larva ziehen.

Stenostola ferrea (Schrk.) fing Buck am 22. 6. 70 in Neuhaus bei Bamberg und Dr. Garthe am 4. 6. 72 in Schwebheim bei Schweinfurt, t. Buck.

Phytoecia nigripes (Voet), die seltene und thermophile Art, sammelten Schneider und Waldert am 8. 6. 79 in Anzahl auf Umbelliferen bei München-Feldmoching.

Chrysomelidae

Cryptocephalus pygmaeus F.: 6 Exemplare streifte Döberl Mitte August 79 an einem Trockenhang bei Eining/Umgebung Abensberg, vid. Erber.

Lamprosoma concolor Strm.: Döberl klopfte am 8. 5. 79 1 Ex. von Gebüsch am Plattenberg bei Eining/Umgebung Abensberg.

Adoxus obscurus (L.): Auf einer Waldlichtung bei Dollnstein im Jura streifte Hirstetter am 16. 6. 79 ein Stück mit braunen Flügeldecken unter zahlreichen schwarzen.

Chrysomela limbata F.: Geiser und Dr. Roppel fanden am 14. 4. 79 ein Männchen dieser merkwürdig gefärbten Art, das über einen sandigen Weg des Truppenübungsplatzes im Dürnbucher Forst südöstlich Ingolstadt kroch.

Phytodecta fornicatus Brugg.: Die Neumeldung für Deutschland in unserem letzten Bericht (Nachr.bl. Bay. Ent. 28/1979, p. 42 f.) ist zu streichen, t. Dr. Kippenberg.

Timarcha tenebricosa (F.), den größten einheimischen Blattkäfer, fand Christof Hirstetter jr. am 25. 3. 79 auf einem Trockenhang bei Leisacker nahe Neuburg/Donau.

Galeruca laticollis (Sahlb.): Geiser leg. 2 Weibchen am 13. 9. 79 in ca. 1200 m Höhe auf dem Engenkopf bei Oberstdorf/Allgäu.

Longitarsus membranaceus (Foud.): Döberl konnte am 19. 10. 77 1 Ex. von einem Trockenhang in der Umgebung Kelheim streifen (det. Mohr). Neu für Bayern!

Longitarsus minusculus (Foud.): Am 27. 9. und am 8. 11. 76 streifte Döberl je ein Ex. der thermophilen Art von einem Trockenhang in der Umgebung Kelheim (vid. Mohr). In der Zoologischen Staatssammlung München steckt 1 Ex. von den Mattinger Hängen bei Regensburg, leg. O. Müller 6. 9. 1903, t. Mohr. Also insgesamt nur 2 Vorkommen in Bayern bekannt!

Longitarsus echii (Koch): Döberl streifte am 13. 5. und 2. 6. 79 zusammen 3 Ex. an einem Trockenhang bei Eining/Umgebung Abensberg. Erster gesicherter Nachweis aus Bayern!

Haltica aenescens Ws.: Papperitz leg. am 24. 6. 79 während der Gemeinschaftsexkursion im Murnauer Moos zwischen Schwarzsee und Weghausköchel.

Chaetocnema chlorophana (Dft.), eine südeuropäische Art, reicht nach Norden gerade noch bis Bayern. Dr. Dr. Wellschmied fand sie von Mai bis Oktober 1977 und 78 in Anzahl (ca. 100 Ex.) auf Gräsern einer Kiesgruben-Ruderalfläche bei Wasserburg.

Scolytidae

Ips cembrae (Heer), den Großen Lärchenborkenkäfer, fand Hirstetter am 6. 10. 78 unter Lärchenrinde auf der Winklmoos-Alm/Chiemgauer Alpen (det. Postner).

Curculionidae

Rhynchites aethiops Bach: Hirstetter leg. 2 Ex. am 20. 6. 79 in Obereichstätt, von Sonnenröschen geklopft.

Otiorrhynchus pauxillus Rosh.: 2 Exemplare dieser alpinen Art streifte Hirstetter am 15. 7. 79 auf der Winklmoos-Alm/Chiem-

gauer Alpen, det. Frieser. Erster Nachweis aus Deutschland!

Mylacus rotundatum F.: Hirstetter streifte ein Stück am 1. 5. 78 von einem Jurahang bei Eichstätt.

Foucartia squamulata Hbst.: Hirstetter wiederum streifte dieses schuppige Tier am 10. 6. 79 in Anzahl von einem Trockenhang bei Eichstätt, det. Frieser jun.

Barypithes araneiformis Schrk. fing Hirstetter am 3. 6. 74 (1 Ex.) in der Umgebung von Dollnstein im Jura, det. Dieckmann.

Barypithes trichopterus Gaut.: Ebenfalls Hirstetter leg. 1 Ex. am 5. 6. 76 in Prien/Chiemsee, det. Frieser jun.

Larinus brevis Hbst.: Hirstetter leg. 1 Ex. am 30. 8. 77 bei Eichstätt.

Coniocleonus glaucus F. fand Dr. Roppel im April 78 im Dürnbucher Forst südöstlich Ingolstadt.

Dryophthorus corticalis Payk. konnten Geiser und Wachtel am 20. 3. 80 in größerer Zahl aus einem rotfaulen, liegenden Fichtenstamm in Huppenberg bei Bad Tölz aufsammeln.

Hylobius pinastri Gyll.: Papperitz leg. am 24. 6. 79 während der Gemeinschaftsexkursion im Murnauer Moos zwischen Schwarzsee und Wegghausköchel.

Limobius borealis Payk.: Hirstetter leg. 1 Ex. am 30. 5. 77 in Dannhausen bei Thalmässing/Mittelfranken.

Ceutorrhynchus resedae Marsh. entdeckte Brandl am 27. 5. 61 im Hirschgarten in München. Neu für Bayern!

Cleopus solani F.: Hirstetter leg. 2 Ex. am 29. 7. 79 auf Königskerze bei der Winklmoosalm/Chiemgauer Alpen, det. Frieser.

Anschrift des Verfassers:
Dipl.-Biol. Remigius Geiser,
Ickelsamerstr. 13, D-8000 München 82

Eine neue Unterart von *Parnassius nordmanni* Nordmann aus Kleinasien

(Lepidoptera, Papilionidae)

Von Josef J. de Freina

Abstract

Parnassius nordmanni (Nordmann, 1851) was until now only known from the russian-caucasian region. In this essay a new subspecies of *nordmanni* is described, which the author found in north-eastern part of Turkey.

Résumé

Jusqu'à présent *P. nordmanni* était connu seulement par ce découverte dans la région Caucase russe. Dans cette publication l'auteur décrit une nouvelle sous-espèce de *nordmanni*, qu'il découvrit dans la partie nord-est de la Turquie.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [029](#)

Autor(en)/Author(s): Geiser Remigius

Artikel/Article: [8. Bericht der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Koeopterologen. 33-50](#)